



Informationen für Naturreisende und Wanderfreunde: Πληροφορίες για τους ταξιδιώτες φύσης και τους κινούμενους φίλους:



Grottenkapelle und Höhle bei Prinos / Nordkreta

Nach Prinos gelangt man über die Nordküstenstraße Rethymnon - Iraklion, indem man bei Stavromenos auf die "Alte Route" nach Iraklion abbiegt. Nach wenigen Kilometern biegt man dann bei der Ortschaft Magnissia (links) Richtung Prinos ab. Zur Höhle und Grottenkapelle kommt man, indem man die Ortschaft Prinos (Richtung Roumeli/Panormo) bis zum Ortsausgang durchfährt. Am Ortsausgang führt links ein kleiner asphaltierter Weg (vor einer Brücke mit "Steingeländer", die ein kleines Tal mit einem Bachbett überspannt) bergauf, dem man etwa 300 m weit folgt, und der wieder in den oberen Ortsteil von Prinos führt. Vom Ausgangspunkt (nach rd. 300 m des beschriebenen kleinen Weges) liegt das Ziel (rechtsseitig) am Berghang. Leider sind die Grottenkapelle und die Höhle von dieser Perspektive aus (relativ steiler Hang) nicht zu sehen.



Zur besseren Orientierung sollte man vorher die zu Eingang genannte Brücke am Ortsausgang überfahren und der Straße nach einer folgenden Linkskurve 200 m weit bergauf folgen. Von dieser Stelle aus kann man den Zielort auf der dann gegenüber liegenden Hangseite gut sehen und sich Orientierungspunkte merken. Der Zielort liegt etwa 100 m unterhalb des kleinen Weges am Hang und ist über einen (nur im Sommer sichtbaren) Terrassenpfad zu erreichen. Der Pfad mündet bei der Grottenkapelle, die in den Hang gebaut ist und deren "Innenraum" von einer Karstgrotte gebildet wird. Die relativ schmucklose Kapelle ist nicht immer offen, aber dennoch einsehbar; und zwar von der nur wenige Meter rechts davon liegenden Höhle. Die Höhle hat in ihrem Innern eine "Sichtverbindung" (Durchbruch) zur Grotte und damit in den Innenraum der Kapelle. Die Höhle selbst besteht aus zwei

kleinen Haupthallen (mannshoch, etwa 10 x 5 m) von denen mehrere, kleinere Stollengänge (Kriechstollen) abzweigen. Alle Stollengänge enden aber nach wenigen Metern (max. 15-20 m) im Fels. Speläologisch bietet die Höhle keine Besonderheiten, wenn auch die über 20 cm hohe "Kulturschicht" des Höhlenbodens in den kleinen Haupthallen eine Jahrhunderte lange, kulturhistorische Nutzung vermuten lassen. Sie könnte archäologisch interessant sein, zumal die geographisch-landschaftliche Lage der Höhle prädestiniert ist für eine frühgeschichtliche Besiedlung. Wie auch immer, es lohnt sich, sie zu besuchen!



Die Abb. o. zeigt die Grottenkapelle und die Höhle von der "Orientierungsstelle" aus; die gelbe Pfeilmarkierung kennzeichnet den "Ausgangspunkt" zum Abstieg. Die Abb. u. li. zeigt die Kapelle und die Höhle "vor Ort"; u. re. einen Blick in die Kapellengrotte vom "Durchbruch" im Innern der Höhle aus.



Die Abb. der ob. Bildreihe zeigen li. den Höhleneingang (von Außen) mit einer max. Höhe von 1,6 m; re. eine von zwei kleinen Haupthallen mit einer Deckenhöhe von ca. 2 m, die sich (auf rd. 10 m Länge) an ihrem Ende auf etwa 1,2 m reduziert. Sie zeigt (wie auch die zweite kleine Halle) eindeutige "Bearbeitungsspuren" in Form begradigter Seitenwände, welche die Hallen als ehemalige "Nutzräume" ausweisen. Die mittlere Bildreihe zeigt 2 abzweigende Stollen, die als "Kriechgänge" ausgebildet sind; li. mit etwa 60 cm Durchmesser, re. ca. 120 x 80 cm groß. Während der li. Stollen "blanken Fels" zeigt, besitzt der re. Stollen (primär im Übergangsbereich von der Halle zum Stollen) eine "Kulturbodenschicht", deren Höhe auf eine sehr langjährige "Benutzung" hindeutet. Die Abb. unten li. zeigt den Höhleneingang von Innen.

Fotos: H. Eikamp (29.12.2004)

[Art.-Nr. 2.330, Zitat-Nr. 4.049] impr. eik.amp 2005

